

Schnäbelbach & Co. mit dem Sitze in Dresden und als Geschäftlicher der Witwe Heinrich Wilhelm Max Trautmann, der Kaufmanns Wittwe Maximilian Schnäbelbach und die Kaufmanns Wittwe Frieda Camilla Schnäbelbach geb. v. Köder, sämtlich in Dresden, sowie die Frieda Camilla Schnäbelbach geb. v. Köder von der Vertretung der Gesellschaft ausgegliedert ist; — das die Witwe Maximilian Trautmann in Dresden; — das die Witwe Maximilian Trautmann in Dresden.

Für unsere Hausfrauen. Was helfen wir übermorgen? Für höhere Ansprüche: Eiergedächtnisworte, Weismorten Schellisch mit Reis, Kinderbraten mit Sellerielal, Apfelsuchen. — Für einfachere: Reisuppe, Karphen polnisch mit Rotkraut und Apfelsin.

Spic. Um ein schönes, helles Gallet zu erzielen nimmt man Kalbfleisch, Rindfleisch, Schmalzknödel und Schmalzknödeln. Dies alles legt man mit kaltem Wasser an und wascht man auf 1 Pf. Rindfleisch und 2 Kalbfleisch 2 Liter Wasser. Wenn das Fleisch weich, schneidet man es bei Seite und läßt es 4 Stunden langsam kochen, darauf mit man das nötige Salz, Petersilber, Thymian, Estragon, Pfeffer, Nelken, Pfefferkörner und 2 Hefen daran, läßt das Fleisch noch 2 Stunden leicht kochen, aber immer zugedeckt. Nach dieser Zeit entleert man die Brühe, gießt sie in eine Schüssel und läßt sie bis zum andern Tage stehen. Das noch adenauf liegende Fett schneidet man ab, ebenso wie den Bodenab. Dann bringt man das Gallet in eine Kasserolle, läßt es unter beständigem Rühren aufkochen, schäumt es nochmals ab und kocht es dann weiter ein. Hat man das Gallet durch einige Tropfen auf seine Feinheit geprüft, tut man etwas Weismehl, etwas Estragon, ein wenig Wabern und einen halben Kaffeebecher Zucker dazu. Ein oder zwei Eimerchen mischt man zu Schnee mit ein wenig Zitronensaft, gießt die schwebende Masse hinein und rührt gut um und kocht es nochmals auf, dann stellt man die Flüssigkeit zugedeckt bei Seite. Nach einer halben Stunde haben sich die unheimen Teile mit dem Eimer verbunden und man kann das Spic durch eine aufgespannte Serviette lauwarm lassen. Dieses Spic hält sich einige Tage gut und kann nach und nach verbraucht werden.

Weinartig besser Qualität, mehrfach prämiert, empfehlen Roessler & Cie., Weinhandlung, Döbeln, Weihen.

Fri... Fra... Frugalla! In feinen, bunten Dosen Schmeckt allen Vorkammlerchen, Den Kleinen wie den Großen! Des Morgens zum Kaffee, Beim Abendstich zum Tee, Aus Frühstücks- und aus Vesperbrot, Zum Eierkuchen — als Kompott! Laßt schnell zum Kaufmannsladen hin, Holt liches Fri... Fra... Frugalla!

Überall vorräthig. In Dosen und ausgegossen à 1/2 Pfund 40 Pf. Preis: Franz Weimann Vöbel, Dresden. Tel. 1. 4716.

Reines Gänsebraten täglich von mittags 12 Uhr an, sowie jedes reines Gänsebraten. Paul Richter, Aug. Sommerichs Nachf., Allee-Vertheiler, Bismarckplatz 8.

### Vermischtes.

Im Prozeß gegen die Gräfin Kwidla und Genossen wegen Kindesentziehung wurde am Mittwoch als zweiter Zeuge Graf Niczislaw Kwidla aufgerufen. Dieser schloß sich im Wesentlichen den Befundungen seines Sohnes an. Er konnte an die Echtheit der Schwangerschaft nicht glauben und habe im Interesse der Familie die Legitimität des angeblichen jungen Grafen beanstandet. Er sei in seinem Zweifel noch bestärkt worden, da er einmal, als er im Hotel de France in Vosen wohnte, irrtümlich eine Depesche erhielt, welche lautete: „Femme trouvé, mais demande trop chère.“ (Frau gefunden, fordert aber zu viel.) Diese Depesche war an den angeklagten Grafen, der zufällig in demselben Hotel wohnte, gerichtet. Er habe die Angeklagten nicht ins Gefängnis bringen wollen, er wolle deshalb mit der Strafanzüge 10 Jahre warten, bis die Sache verjährt war, er wolle nur etwas in Händen haben, um die Legitimität des Knaben mit Erfolg anzufechten zu können. Verteidiger Quirzart Dr. v. Siforski: Sie scheinen aber später anderer Meinung geworden zu sein, denn Sie schreiben den Angeklagten im Frühjahr 1900: „Die Staatsanwaltschaft wird ohne jede Rücksicht schonungslos gegen Sie vorgehen.“ — Zeuge: Das war nur ein Schreckschuß, ich wollte nur ein Anerkenntnis haben. Im weiteren Verlauf der Vernehmung bemerkt der Zeuge: Es sei ihm zu Ohren gekommen, daß die 78 Jahre alte Angeklagte Anoska eine uneheliche Tochter des Großvaters des angeklagten Grafen Kwidla sei. Als dies der Dolmetscher der Anoska mitteilte, sagte diese: Ich höre das heute zum ersten Male, es würde mich freuen, wenn es wahr wäre. (Allgemeine Heiterkeit.) Auf weiteres Befragen bemerkte die Angeklagte: Sie habe wohl ihre Mutter, nicht aber ihren Vater gekannt; sie nehme an, daß dieselbe verheiratet gewesen sei, etwas Bestimmtes könne sie aber darüber nicht sagen. — Danach erscheint als Zeugin Gräfin Niczislaw Kwidla, Gattin des Vorgehenden. Sie ist hochtaub und kann sich nur durch ein Hörrohr verständlich machen. Es muß außerdem mittels Dolmetscher mit ihr verhandelt werden. Die Zeugin weiß zur Sache nichts zu bekunden. Sie hat vor Jahren einmal gesagt, der Knabe sieht der angeklagten Gräfin Nabella so ähnlich, daß sie an dessen Legitimität nicht zweifle. Graf Siforski: Ist die Zeugin der Meinung, daß der Knabe auch noch heute der Gräfin ähnlich sieht? — Zeugin: Das kann ich nicht sagen, ich habe den Knaben seit 1 1/2 Jahren nicht mehr gesehen. Ein Geschworener beantragt, den Knaben der Zeugin vorzustellen. Es ergibt sich jedoch, daß der Knabe nicht im Gerichtsbau ist. — Vors.: Worin finden Sie die Ähnlichkeit? — Zeugin: An den Augen. — Vors.: Nur in den Augen? — Zeugin: Hauptächlich. Nachdem zwei unweiseliche Zeugen vernommen worden, wird Frä. Kallowska (Briedenau bei Berlin) als Zeugin vernommen. Sie ist früher auf dem Gut Problesko gewesen. Ein dort bedienstetes Mädchen, namens Hedwig Andruszewska habe ihr einige Male gesagt, sie wisse etwas von der Herrschaft. Wenn sie wollte, so könnte sie die Herrschaft vor Gericht bringen. Die Hedwig sei sehr rachschüchtig, jähzornig und außerordentlich stark nervös gewesen. Die Zeugin bekundet im weiteren auf Befragen: Sie habe die Angeklagte, Gräfin Nabella, einmal wegen Verleumdung verklagt. In diesem Prozeß habe stonische Marie, Tochter der alten Gräfin Nabella, das Zeugnis verweigert. Die Angeklagte Anoska und Cypriantowska haben ihrer Meinung nach in diesem Prozeß einen Meineid geleistet. — Auf Befragen des H. A. Dr. v. Nachsowski bekundet die Zeugin: Sie habe wahrgenommen, daß im Jahre 1901 zwischen dem gräflichen Ehepaar noch ein sehr intimer Verkehr stattgefunden habe. — Auf Befragen des Staatsanwalts Dr. Müller stellt die Zeugin in Abrede, daß sie von irgend jemandem beeinflusst worden sei. Sie habe mit dem Grafen keinen persönlichen Verkehr gehabt. — Verteidiger H. A. Dr. v. Nachsowski: Hat nicht die Hedwig Andruszewska ihrer Mutter bisweilen die gemeinsten Schimpfworte zugerufen? — Zeugin: Jawohl, ich habe es meistens von dem Mädchen gehört. — Auf Befragen des Verteidigers J. N. Bronter bemerkt die Zeugin: Der angeklagte Graf habe ihrer Schwester geschworen, daß der Knabe sein eheliches Kind sei. Verteidiger: Hat Ihnen auch Frau v. Caisowska gesagt, was Sie hier sagen sollen? — Zeugin: Frau v. Caisowska sagte nur: Jeder muß vor Gericht das sagen, was er weiß. Verteidiger: Können Sie mit gutem Gewissen beschwören, daß Sie für Ihre Aussage keine Bezahlung erhalten, und Ihnen auch keine Belohnung versprochen worden sei? — Zeugin: Das kann ich mit gutem Gewissen beschwören. — Es wird hierauf nochmals die alte Gräfin Niczislaw Kwidla vernommen. Diese bekundet: Sie hatte keine Beweise, daß der Knabe untergebracht sei. Sie habe gefunden, daß der Knabe dem Grafen Wniski, Bruder der angeklagten Gräfin Nabella, ähnlich sei; damit habe sie aber nicht sagen wollen: der Knabe sei der Sohn der Gräfin Nabella, sondern eher: der Knabe sei am besten zur Unterzeichnung geeignet gewesen. — Es erhebt sich darnach als Zeuge D i s t r i k t o m i s s a r V e i t t o f (Bronke): Er sei der Meinung, der größte Teil der Zeugen sei beeinflusst, da sich dieselben in einem Abhängigkeitsverhältnis zu ihrer angeklagten Herrschaft befinden. Auf Befragen des Verteidigers J. N. Bronter bemerkt der Zeuge: Die Gutseingesessenen bezw. Dienstangehörigen der Herrschaft Problesko dürften zu Gunsten der angeklagten Herrschaft auszusagen. Er habe überhaupt die Erfahrung gemacht, daß ganz besonders in der Gegend von Bronke viel Meineide geleistet werden. Verteidiger J. N. Bronke: Sind Sie nicht auch der Meinung, daß Leute, die an den angeklagten Grafen eine Forderung haben, die nicht erfüllt worden, fähig sind, einen Meineid zu leisten? — Zeuge: Jawohl, das halte ich für möglich. Eine weitere Zeugin ist Frau Berowia (Warchau): Die vor etwa fünf Jahren in Warchau verstorbenen Hedwig Caisowska habe ihr einmal erzählt: Sie sei bei einer Gräfin in Berlin gewesen, um diese zu entbinden und habe

Der russischen Ansticht in einzelnen Wohnungen der Rab.-Kasernen Dresden soll Freitag den 6. November d. J. vorm. 9 Uhr öffentlich verbunden werden. Bedingungen liegen hier zur Einsicht aus. Bedingungen-ansprüche können gegen Erstattung der Selbstkosten entnommen werden. Angebote mit eigener Unterzeichnung des Unternehmers sind in einem Briefumschlage mit der Aufschrift „Fußbodenansticht Rab.-Kasernen Dresden“ versiegelt u. portofrei bis zu obengenanntem Zeitpunkt einzureichen. Beschlagsfrist 28 Tage. Die Auswahl der Bewerber bleibt vorbehalten. Der Königl. Garnison-Baubeamte II Dresden.

## Ländlicher Vorschuß-Berein zu Krögis.

Die Aktionäre unserer Gesellschaft werden zu der Donnerstag den 5. November 1903 nachmittags 3 Uhr im Gasthofe zu Krögis stattfindenden 41. ordentlichen Generalversammlung hienmit eingeladen.

Der Vorsitz beginnt nachmittags 2 Uhr. Zur Teilnahme an der Generalversammlung ist nach § 25 f des Statuts jeder im Aktienbuche eingetragene Besitzer von Aktien berechtigt.

Krögis, am 3. Oktober 1903.

**Der Vorstand.**  
Max Dietrich.

- Tagesordnung.**
1. Vortrag des Geschäftsberichts und Entlastungsverteilung an Vorstand und Aufsichtsrat.
  2. Beschlußfassung über Gewinnverteilung und Gewährung von Dividenden an die Herren Aufsichtsratsmitglieder und den stellvertretenden Herrn Direktor.
  3. Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern für die ausfallenden und wiederwählbaren Stellen:  
Gutsbesitzer Hugo Bennewitz in Scppen,  
Gutsbesitzer Moritz Döring in Wurtzschwalde,  
Rittergutsbesitzer Otto Klippe in Grunow,  
Gutsbesitzer Louis Klopfer in Schöndorf,  
Rentier Oscar Lommatzsch in Niederpanitz.
  4. Genehmigung von Aktien-Übertragungen.
  5. Beschlußfassung über weitere, rechtzeitig eingegangene Anträge von Aktionären.



## Königl. Sächs. Landeslotterie.

### Ziehung 5. Klasse

(18 Ziehungstage)

vom 2. bis 23. November 1903.

Hauptgewinne:  
Im günstigsten Falle 800 000 Mark.

1 Prämie	à	300 000	Mark,
1 Gewinn	à	500 000	"
1 "	à	200 000	"
1 "	à	150 000	"
1 "	à	100 000	"
1 "	à	50 000	"
1 "	à	40 000	"
1 "	à	30 000	"
3 "	à	20 000	"

im ganzen 86 000 Gewinne und 1 Prämie.  
Loße 1/1 1/2 1/5 1/10 sind zu haben bei:

**Bassenge & Fritzsche, Bankgeschäft,**  
Abteilung Kollektion Sächs. Landes-Lotterie,  
**Dresden, Frauenstrasse.**  
Ecke der Galeriestraße.

**Guterhaltener Acetylen-Apparat**  
von 50-60 Flammen, passend für Gastwirts, wegen Aufstellung einer größeren Anlage billigst zu verkaufen. Gaspapierwerke Sengels l. Oranienburg.

## DresdnerWach-&Schliess-Gesellschaft

Joh. Georgen-Allee 5. Fernspr. 3171.

übernimmt Bewachung von Fabriken, Läger, Villen etc. bei Tag und Nacht. Einbruchs-Versicherung gratis.

STAATS-MEDAILLE 1902

## Apollinaris

DÖSSELDORF 1902 UND GOLDENE MEDAILLE

## Dresdner Zahnärztliche Klinik.

Sprechst. 9-5. 7 Struvestr. 7. Sonnt. 10-12.

Schmerzlose Zahnoperationen in allgemeiner u. Brill. Betäubung. Unentgeltlich tagl. von 9-10, 12-1, 4-6 Kostenfreie Sülze! Künstliche Zähne (Waffen garant.). Plomben etc. Prof. Betäubung beh. Schmerz. Zahnzuges 1.50. Arb. u. Dir. Gendrich, Zahnarzt. 8

## Glas und Kristall.

Tafelgarnituren in jeder Preislage, Fingerschalen, Eisteller, Salatschalen, Römer und Weinkelche im Jugendstil.

Königl. Hofl. **Carl Anhäuser,** Königl. Hofl. Johannstr.

## Kaiseroel

(nicht explodierbares Petroleum) ist das beste aller Leuchtöle.

## Kaiseroel

brennt auf jeder Petroleum-Lampe und ist ferner ein hervorragendes Material zur Speisung von Petroleum-Ofen und Petroleum-Kochmaschinen.

Echt zu beziehen durch die

### Kaiseroel-Fabrik-Niederlage

Dr. Petroleum-Raffinerie vorm. Aug. Korff, Bremen.

Dresden-A., Kl. Packhofstr. 15, Fernsprecher Amt 1, Nr. 1787, und deren Verkaufsstellen.

Name „Kaiseroel“ gesetzlich geschützt. Alleinige Fabrikantin: Petroleum-Raffinerie vorm. August Korff, Bremen.

Wer anderes Petroleum unter der Bezeichnung „Kaiseroel“ verkauft, macht sich strafbar.

## Naturheilbad „Hygiea“

Dresden, Reissigerstrasse 24, empfiehlt

### Sinusoidale Wechselstrombäder

für Herz- und Nervenleidende,

### Elektrische Lohtanninbäder

für Gicht, Rheumatismus, Nervenschmerzen u. Gliederreife.

### komb. elektr. Lichtheilverfahren, Oscillationsheilverfahren

in größter Vollkommenheit.

Warme Sandbäder, Dampfbäder, Packungen, Kompressen, Kneippische Güsse und Bäder, Massagen

in höchst gewissenhafter Ausführung und zu mäßigen Preisen. Prospekte franko.

1000

echte Briefmarken, darunter 200 verschied., entb. Venez. Chile, Türkei, Ceylon, Argentin, Australien, Spanien, Bulgarien, Madagaskar, Neuguinea, Japan, Porto Fimland, Costa Rica, Neunten etc. nur 1 Mk. 20 Pf. extra. Kasse voraus. Paul Siegert, Hamburg. 18

Preisliste gratis.